



Erinnerungszeichen zum Gedenken an die Familie Hecht

Montag
29.7.2024
18.00 Uhr
Am Harras 12



Programm

Montag, 29. Juli 2024

18.00 Uhr

Gedenkveranstaltung

Am Harras 12
MVV Harras

- Markus Lutz
Bezirksausschuss 6 – Sendling
- Stadträtin Marion Lüttig
in Vertretung des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt München
- Gabriele Schneider
Beth Shalom
Liberale Jüdische Gemeinde München
- Simon Müller, Kurt Landauer Stiftung, verliest
die Familienbiografie

Die Veranstaltung wird unterstützt vom
FC Bayern München mit seiner Initiative
Rot gegen Rassismus

Ca. 18.30 Uhr

Anbringung der Erinnerungszeichen

am ehemaligen Wohnort Am Harras 12

Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweise

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Innenseite: Stadtarchiv München
Außenseite: Tom Hauzenberger

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Public History
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
089 233-20891/94
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de



Ilse und Peter Hecht

Der Kaufmann **Norbert Nathan Hecht**, Jahrgang 1869, stammte aus Bad Neuhaus an der Saale, seine 1890 geborene Frau **Meta Cäcilie Hecht**, eine geborene Cassel, stammte aus Elberfeld. Dort heirateten die beiden 1910. 1912 kam in Barmen die Tochter Ruth Senta zur Welt, kurz darauf zog die kleine Familie 1914 nach München, wo am 29. Juli 1915 der Sohn Werner Sigismund das Licht der Welt erblickte.

Die Eltern betrieben Am Harras 12 ein Gewerbe für »Vertretungen aller Art«. Nach mehreren Umzügen innerhalb Münchens ließ sich die Familie dort schließlich im Dezember 1927 im 1. Obergeschoss des Anwesens nieder.

Werner Sigismund Hecht war ein leidenschaftlicher Fußballspieler. Im Alter von elf Jahren trat er im Januar 1927 der Jugendabteilung des FC Bayern München bei, wo er sofort Stammspieler wurde. Bis 1934 spielte er in verschiedenen Mannschaften, bevor er, wie alle Jüdinnen und Juden, aus den Sportvereinen verbannt wurde.

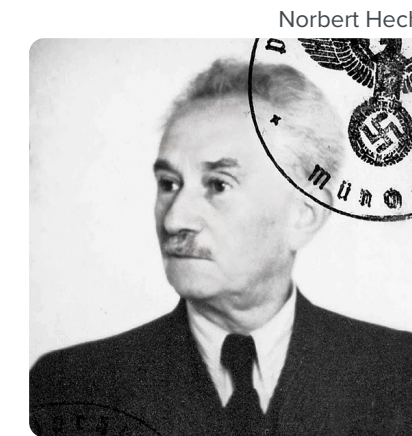
Werner Sigismund Hecht arbeitete als Vertreter. Im Alter von 22 Jahren heiratete er am 1. Januar 1938 seine gleichaltrige Frau **Ilse Hecht**, geborene Ehrenfreund, die nach der Hochzeit von ihrer Geburtsstadt Berlin zu ihrem Mann nach München zog. Das junge Paar wohnte jedoch nur kurz in der elterlichen Wohnung der Hechts am Harras. Am 12. Februar 1938 emigrierte das Paar über Brüssel nach Amsterdam. Dort kam am 5. August des gleichen Jahres ihr Sohn **Peter Frank Hecht** zur Welt. Im April 1939 folgten Norbert Nathan und Meta Cäcilie Hecht ihrem Sohn und seiner Familie nach Amsterdam.

Auch in der niederländischen Hauptstadt blieb Werner Sigismund Hecht seiner Leidenschaft, dem Fußball, treu und lief 1939/40 für mindestens eine Spielzeit beim HEDW Amsterdam auf.

Mit der Besetzung der Niederlande begann im Mai 1940 für die Familie Hecht erneut eine Schreckenszeit. Nachdem sie zunächst im Sammel- und Durchgangslager Westerbork interniert worden waren, deportierten die Nationalsozialisten Ilse, Peter Frank und Werner Sigismund Hecht am 15. Juli 1942 in das Vernichtungslager Auschwitz. Dort ermordete die SS Ilse Hecht und ihren dreijährigen Sohn Peter Frank bereits zwei Tage nach der Ankunft am 18. Juli, Werner Sigismund Hecht am 30. September 1942. Norbert Nathan und Meta Cäcilie Hecht wurden am 5. Februar 1943 von Amsterdam nach Auschwitz deportiert und dort unmittelbar nach ihrer Ankunft ermordet. Allein der Schwester Ruth gelang die Emigration nach New York in die USA.



Meta Hecht



Norbert Hecht

Ilse und Werner Hecht



Wer war
die Familie
Hecht?